

Am 20. Oktober begann das Studienjahr 1965/66

WZ



18/65 33 602 23. Oktober 1965 15

KRIPPE FÜR STUDENTENKINDER

Hell klangen die Gläser, als am 14. Oktober mit einem Toast auf unsere Kinder die Kinderkrippe an der F.-C.-Weiskopf-Straße eingeweiht wurde. Die 17 Plätze umfassende Station soll hauptsächlich den Kindern von Studentinnen vorbehalten sein und untersteht verwaltungsmäßig der Kinderkrippe Bernhardstraße.

Wieviel Mühe notwendig war und wieviel Liebe dazu gehörte, die bereits vorhandenen Räume für die Kinder umzugestalten, ist kaum zu ermessen. Deshalb dankte Genosse Stummer - stellvertretender Verwaltungsleiter der TU - in einer herzlich gehaltenen Begrüßungsansprache allen daran Beteiligten, vor allen Dingen den Kollegen der Bauabteilung und den Schwestern der Kinderkrippe. Viele, viele Blumen und eine Grafik von Gerhard Bondzin waren ein würdiger Abschluß.

Bereitschaft und Aktivität - politisch bewußt studieren!



Von Genossen
Prof. Dr. paed. habil.
Wolfgang Arnold, Prorektor
für Studienangelegenheiten

Mit Beginn des Studienjahres 1965/66 gehören Sie als Studierende einer der größten technischen Bildungseinrichtungen Europas an: der Technischen Universität Dresden. Sie sind damit ein Teil der 23.000 Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten, die bedeutende wissenschaftliche Erfolge zum Nutzen unserer sozialistischen Gesellschaft erringen. Es ist für Sie eine Ehre und Auszeichnung, am Erfüllen der Aufgaben unserer Technischen Universität mitwirken zu können.

Mit dem Gesetz über das einheitliche sozialistische Bildungssystem werden den Universitäten und Hochschulen neue und höhere Ziele gestellt. Sie sind der erste Studentenjahrgang, der nach Erlass dieses Gesetzes immatrikuliert wird. Damit ergeben sich für Sie besondere Verpflichtungen, mit denen Sie in den ersten Tagen und Wochen des Studiums bekannt gemacht werden.

Sie haben sich in den vergangenen Jahren durch den Besuch Erweiterter Oberschulen, Betriebsberufs- und Abendoberschulen, durch das Ausüben beruflicher Tätigkeiten und durch den Ehrendienst in unseren bewaffneten Organen auf das Studium vorbereitet. Ihre erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten sind eine wichtige Voraussetzung für das Erfüllen der an den Studenten zu stellenden Anforderungen. Es gibt jedoch zwischen den Methoden des Erarbeitens von Kenntnissen in den von Ihnen bisher besuchten Bildungseinrichtungen und der Universität bedeutende Unterschiede. Diese unterschiedlichen Methoden des Wissenserwerbes und der Entwicklung des Leistungsvermögens werden von den zu erreichenden Zielen bedingt.

Als wissenschaftlich hochqualifizierte und sozialistisch bewußte Persönlichkeiten sollen Sie nach Beendigung Ihres Studiums fähig und bereit sein, verantwortliche Tätigkeiten zu übernehmen. Den Prozeß der immer tieferen Durchdringung der Produktion, der Kultur und aller anderen Bereiche der sozialistischen Gesellschaft mit den neuesten Kenntnissen der Wissenschaft gilt es durch Sie bewußt zu gestalten.

Im Mittelpunkt des Studienprozesses, des Weges also, der zum Erreichen der Ziele führt, stehen:

- das Erwerben von Fähigkeiten zum produktiven und schöpferischen Denken.
- das Aneignen hoher wissenschaftlicher Kenntnisse und Fertigkeiten.
- das Aneignen einer ausgezeichneten Arbeits- und Studienmoral.
- das Erwerben von Fähigkeiten zum gemeinsamen Handeln im sozialistischen Kollektiv.
- das Festigen des sozialistischen Staatsbewußtseins.

Sie tragen für diesen von Ihnen aktiv zu gestaltenden Studienprozeß eine große persönliche Verantwortung. Die Professoren und Dozenten, die wissenschaftlichen Mitarbeiter und Assistenten, die Arbeiter und Angestellten und die Studenten höherer Studienjahre werden Sie anleiten und unterstützen. Sie können Ihnen aber Ihre Haupttätigkeit, das Studieren, nicht abnehmen.

Die Technische Universität erwartet von Ihnen den Einsatz Ihrer ganzen Kraft. Ihre volle Bereitschaft und Aktivität!

- für das Erfüllen der in den Studien- und Prüfungsplänen festgelegten Anforderungen.
- für das Erreichen der Ziele der militärischen und vorkommunikativen Ausbildung.
- für das Schaffen hoher ökonomischer Werte bei der Teilnahme an gesellschaftlich nützlichen Einsätzen.

Von außerordentlich großer Bedeutung für die Universität ist Ihre politisch bewußte Mitarbeit in den gesellschaftlichen Organisationen, besonders in der Freien Deutschen Jugend.

Helfen Sie mit, das gesellschaftliche Leben, den Studienprozeß und die Forschungsarbeit durch Ihre aktive Tätigkeit und Ihr schöpferisches Wirken zum Nutzen für Sie und für unseren Staat zu gestalten.

Ich wünsche Ihnen für Ihr Studium beste Gesundheit, schöne Erfolge und viel Freude!

10. 10. 10 Uhr - Wahllokal: Einer von Tausenden



10 Uhr Wahllokal Mommsenstraße: Soeben betritt Eberhard Kunze, der im neunten Semester Landmaschinen-technik studiert, das Wahllokal. Nachdem er seine beiden Wahlzettel im Empfang genommen hat, legt er diese sorgfältig zusammen und steckt sie in die Wahlurne. „Kannst du Eberhard, eine Erklärung zu deiner Wahl abgeben?“, „Ich glaube, daß ich mit der heutigen Wahl beigetragen habe, daß die Kandidaten gewählt werden, die es ermöglichen, daß wir in Frieden unser Studium beenden können und die für unser aller Wohl und Interessen einreten. Als Student möchte ich durch offene Stimmabgabe mein uneingeschränktes Vertrauen zu unserem Staat beweisen.“

Wolfgang Enke

Foto: Enke

Alexei Leonow:

Ingenieure für Kosmos gesucht...

Großer Kosmonautenball der TU-Studenten war unvergessene Begegnung mit dem Kosmosbezwinger, Genossen Oberstleutnant Alexei Leonow - Ehrentanz mit Berufspädagogikstudentin Irmtraud Wagner - Schreibmaschine für Diplomarbeit

Ein festlicher Tag in der TU!
Überall trafen fleißige Hände noch letzte Vorbereitungen. Obschon es oft festliche Tage bei uns gibt, so war doch an jenem 8. Oktober die Atmosphäre anders als zu ähnlichen Anlässen. Unser Gast würde Genosse Oberstleutnant Alexei Leonow sein, der Mensch, der als erster das schützende Raumschiff verließ; und seine Gattin Swetlana würde in seiner Begleitung am Abend am Kosmonautenball der TU-Studenten teilnehmen.

Die Tage vorher hatte wohl jeder so seine Gedanken. Wie würde die erste Begegnung sein? Rundfunk und Presse hätten uns bereits ein anschauliches Bild davon gegeben, daß Kommunisten im All wie auf der Erde sich als Menschen unserer Zeit bewegen, verbunden mit uns, der sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik, von gleichem Fühlen und Wollen durchdrungen und von Herzlichkeit zu den einfachen Menschen, deren Arbeit als Voraussetzung von Wissenschaft, Technik und Kultur zu denken ist.

An jenem nächtlichen Oktoberabend war es dann soweit. Alexei Leonow und seine Begleitung trafen an unserer Universität ein. Herzlich begrüßt von der Leitung der TU, den Repräsentanten unseres gesellschaftlichen Lebens und unseren führenden Genossen, begab sich Genosse Leonow zu einer Aussprache, zu der unsere aktivsten und besten Studentinnen und Studenten geladen waren. Mit großer Bereitschaft und Herzlichkeit beantwortete Genosse Leonow die Fragen.

Und wie es immer ist, viel zu kurz waren die Stunden, die wir zusammen sein konnten.

Und sicher hat mancher in den Stunden dieser unvergesslichen Begegnung sich vorgenommen, so zu arbeiten und zu lernen, wie es Genosse Leonow zum Ruhme seiner sozialistischen Heimat getan hat und weiter tun wird, um der Chronik der großen Taten der Menschheit unseres Jahrhunderts neue Ruhmesblätter hinzuzufügen.

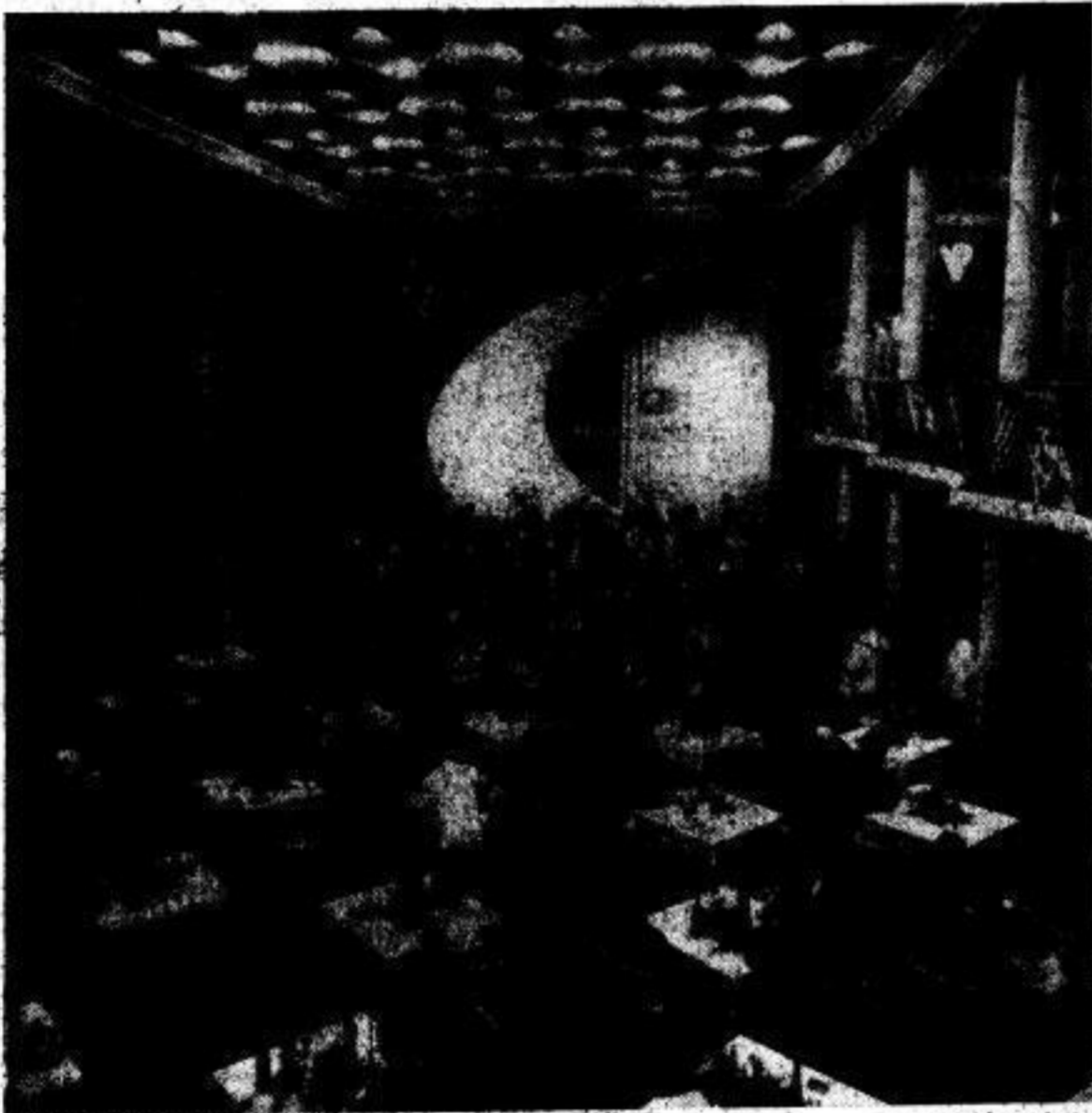


Foto: Schöffler (UPBS)

Ihre historische Tat ist Ansporn für uns alle...

Aus der Begrüßungsansprache von Magnifizenz
Prof. Dr. Dr. Schwabe

„Wir haben heute die große Freude, hier an der Technischen Universität Dresden den Fliegerkosmonauten Leonow begrüßen zu dürfen. Es ist für uns eine große besondere Ehre und Freude, eine Persönlichkeit hier sehen zu dürfen, deren Leistungen in der ganzen Welt Bewunderung erregt haben und uns gleichzeitig Ansporn sein können, unsere Leistungen zu verstärken.“

Der Rektor, Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. rer. nat. h. c. Schwabe, berichtete dann über die Entwicklung unserer Bildungsmittel und betonte u. a., daß gegenwärtig 12.000 Studenten im Direkt- und 6.000 im Fernstudium hier ausgebildet werden. Er widmete sich dann besonders dem Leistungsstand der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultäten und stellte als erfreuliches Zeichen der jüngsten Entwicklung die gute Zusammenarbeit mit führenden Dresdener Betrieben heraus. Er erzählte dem sowjetischen Kosmonauten von den ausgezeichneten Möglichkeiten der praktischen Ausbildung der Studenten und von interessanten Forschungsaufträgen, die Ergebnisse dieser Gemeinschaftsarbeit sind. Dann ergriff der sowjetische Fliegerkosmonaut Alexei Leonow das Wort:

„Hochverehrte Magnifizenz, hochverehrte Angehörige des Lehrkörpers, meine lieben Studenten. Wir kennen die Technische Hochschule sehr gut. Wir können die wissenschaftlichen Arbeiten, die hier durchgeführt werden vom Kollektiv der gesamten Hochschule. Und all das hat in gewissem Sinne auch dazu beigetragen, daß sich die Kosmonautik bei uns so entwickeln konnte. Ihr Kollektiv ist sowas auch Teilhaber an den kosmischen Bestrebungen. Ich möchte Ihnen nochmals die herzlichsten Grüße unserer sowjetischen Studenten übermitteln sowie die Grüße unserer Kosmonauten. Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen ausgezeichnete Studienergebnisse wünsche und dem Lehrkörper eine schöpferische pädagogische Arbeit.“

Weitere Berichte auf den Seiten 2 und 5

